Ausgabe Nr. 5
November 2017

Capricorn

Publikation des Bündner Kantonalverbandes der Senioren (BKVS)

Winterlicher Moorsee in Oberschwaben

Wie weiter mit der Altersvorsorge?
Zur neuen Website.

Inhalt

Wer hat's besser?	3
Wie weiter mit der Altersvorsorge?	4
Neues zur Website	5
Glarner-Bündnertag	6
Swiss Helikopter	8
Unbekanntes Zürich	10
Unbekannter Jura	13
Krippenausstellung Ilanz	14
Bündner Seniorenrat	16
Veranstaltungen 2018	18
Das papierlose Zeitalter	19
Un nuovo inizio	20
Lottonachmittag im Bodmer	21
Pro Senectute	22

Wer hat's besser, Alt oder Jung?

Als ich ein Kind war, dachte ich: «Die Alten haben's gut. Die sind immer so friedlich. Sie sitzen im Park auf einem Bänklein in der Sonne und müssen sich nicht mehr abrackern mit Schulaufgaben. Sie haben eine Frau, die für sie kocht, und haben alle Schulexamen bestanden. Nun haben sie ihren Beruf, der sie reich macht.»

Jetzt, da ich alt bin und auf die Jungen schaue, könnte ich umgekehrt denken: «Die Jungen haben's gut. Denen tun keine Gelenke weh und ihr Gedächtnis funktioniert noch problemlos. Sie haben Kraft und Übermut, den Kampf des Lebens zu bestehen, und sind und dürfen freier und frecher sein, als wir in der Jugend waren.»

Natürlich stimmt das alles nur zum Teil. Die Ansprüche an die Jungen sind mächtig gestiegen, ihre Schulzeiten sind deutlich länger als früher, viele Rechnungsaufgaben schwieriger und Fremdsprachen müssen sie schon in der Primarschule lernen.

Aber auch für uns Alte ist das heutige Leben nicht nur ein pausenloses Honig- und Freiheitlecken, sondern manchmal schwer. Dazu gehört z. B. der Abschied vom Berufsleben und damit – für viele – vom Lebenssinn. Und das kann einen sogenannten Pensionierungsschock auslösen. Oder es droht heute vermehrt schon den Fünfzigjährigen eine Entlassung im Betrieb, weil z. B. ihre Ausbildung nicht mehr in die heutige Arbeitswelt hineinpasst. Zudem haben wir alten Menschen meist mehr Erfahrungen mit dem Sterben von lieben Mitmenschen machen müssen. Doch gerade weil wir – meist mehr als die Jungen – Schicksalsschläge einstecken mussten, haben wir auch gelernt, sie zu verarbeiten. «Ich hätte nie gedacht, diesen Schlag akzeptieren zu können», ist eine oft gehörte Aussage nach Monaten oder auch nach Jahren.

Nicht immer, aber oft ist die Verarbeitung lernbar. Gerade in diesem Erlebnisbereich sind wir Alten den Jungen eher überlegen: Wir haben Erfahrung. Vergessen werden wir Ungemach nie, aber wir haben gelernt, es in unser Lebensbild, in unsere eigene Biographie einzubauen. Auf der andern Seite aber macht man die Erfahrung, dass Junge sich schneller auf eine neue Lebenssituation einstellen können nach einem Schicksalsschlag.

Hans Domenig

Anstelle eines BKVS-Kommentars zur Abstimmung möchten wir die Medienmitteilung des Bündner Bündnisses für sichere Renten erscheinen lassen. Die Mitteilung erfolgte unmittelbar im Anschluss an die Abstimmung.

Hans Joss

Das Bündner Bündnis für sichere Renten zur Abstimmung vom 24. September 2017

Wie weiter mit der Altersvorsorge?

Das «Bündner Bündnis für sichere Renten», dem über 25 Organisationen und Parteien angehören, nimmt mit Bedauern Kenntnis von der Ablehnung der Abstimmungsvorlage zur Altersvorsorge 2020. Offenbar vermochte der Kompromiss eine Mehrheit der Stimmenden noch nicht zu überzeugen. Der Handlungsbedarf bleibt und wird grösser. Es liegt nun in der Verantwortung der obsiegenden Parteien und Verbände, ihre Versprechen für ein neues Reformprojekt wahr zu machen. Klar ist schon heute, dass auch in einer neuen Vorlage das Rentenniveau erhalten bleiben muss, die Leistungen solide und solidarisch finanziert werden müssen und den neuen gesellschaftlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen ist. Ein Leistungsabbau bei gleichzeitig höherem Rentenalter wird nicht mehrheitsfähig sein.

BDP: Urs Hardegger, Grossrat
CVP: Martin Candinas, Nationalrat
SP: Peter Peyer, Grossrat
Gewerkschaftsbund Graubünden: Simon Suter, Präsident

Neues zu unserer Website

Unsere neue Website www.buendnersenioren.ch ist seit Anfang Juni 2017 in Betrieb. In den ersten vier Monaten wurde sie rund 1500 Mal aufgerufen, also im Durchschnitt täglich mehr als 10 Mal. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Die Seiten werden laufend aktualisiert. Ein regelmässiger Aufruf lohnt sich.

Veranstaltungen: Neu ist es auch möglich, sich für einzelne Veranstaltungen online anzumelden. Dazu rufen Sie die entsprechende Veranstaltung auf. Bei «Online anmelden» können sie dann Ihre Personalien angeben. Mit einem Klick auf «Senden» sind Sie bereits als Teilnehmer registriert. Der Postgang und die Portospesen entfallen.

Unser Wunsch: Senden Sie den Link www.buendnersenioren.ch auch an Ihre Verwandten, Bekannten und Freunde und fördern Sie dadurch den Bekanntheitsgrad unseres Verbands. Damit verstärken sich unsere Möglichkeiten, weiterhin für die Anliegen der Seniorinnen und Senioren in Politik und Gesellschaft tätig zu sein.

Mitgliedschaft: Eine neue Mitgliedschaft kann ebenfalls online beantragt werden. Unter www.buendnersenioren.ch/seniorenverband/mitgliedwerden können Interessierte ihre Personalien angeben. Ein Klick auf «Senden» und die Mitgliedschaft beim Bündner Kantonalverband der Seniorinnen und Senioren ist perfekt. Als Mitglied profitieren Sie mit einem bescheidenen Betrag von verschiedenen Veranstaltungen, Sie erhalten fünf Mal jährlich das Capricorn und der Seniorenrat setzt sich für Ihre Anliegen in Politik und Gesellschaft ein.

Peter Guidali

Glarner-Bündnertag in Filzbach

Es ist bereits Tradition, dass sich die Glarner und die Bündner Mitglieder der beiden Seniorenverbände einmal jährlich treffen. Für die Organisation ist jedes Jahr abwechslungsweise der Glarner- oder der Bündner Verband zuständig.

Am 23. August, einem schönen, sonnigen Tag, reisen 30 Bündner Seniorinnen und Senioren mit dem Zug und ab Mühlehorn mit dem Bus auf den schönen Kerenzerberg nach Filzbach. Im **Seminarhotel Lihn,** geleitet von Urs Brotschi, wunderschön gelegen mit Blick auf den Walensee und auf Amden, wird beim Apéritiv auf der Sonnenterrasse mit den ebenfalls angereisten Glarnern angestossen.

Nach der Begrüssung durch die beiden Verbandspräsidenten Kaspar Zimmermann und Hans Joss orientiert Lukas Beerli, Betriebsleiter des **Menzihuus,** die Anwesenden anhand von Bildern über die Aufgaben der Institution Menzihuus. Dem modernen, aber trotzdem gemütlichen Hotel Lihn, früher ein Ferienheim vom Blauen Kreuz, ist das Menzihuus, eine Institution mit sozialdiakonischem Hintergrund, angegliedert und es steht Menschen mit psychischen, leicht geistig und körperlich bedingten Beeinträchtigungen, mit Burnouts oder mit einer Suchtproblematik offen. Die angebotenen Therapien und Ausbildungen haben zum Ziel, diesen Menschen wieder eine geordnete Tagesstruktur und Selbständigkeit zu geben. Im angrenzenden Hotel Lihn und im Dorfladen bietet das Menzihuus 16 Ausbildungs- und Eingliederungsplätze in sieben Berufen an. Zusätzlich stehen insgesamt zehn Wohnplätze zur Verfügung. Es besteht eine integrative Zusammenarbeit zwischen diesen Betrieben und dem Therapiebereich. Unterstützung erhalten diese auch von Regula Meier, pensionierte Hotelfachschullehrerin und Coach mit Lernunterstützung für die Lernenden.

Mit grossem Applaus wird Lukas Beerli, Urs Brotschi und Regula Meier für ihr grosses Engagement und ihre Ausführungen gedankt.
Nach einem sehr guten Mittagessen, angeregten Gesprächen und kurzen Spaziergängen verabschieden wir uns von den Glarner Freunden und von diesem besonderen Begegnungsort.
Unserem Bündner Kantonalverband wird die Organisation für das nächste Treffen im 2018 übertragen.

Lina Hauser

Filzberg mit Sicht auf den Walensee

Ausflugsteilnehmer, im Hintergrund Amden

Besuch bei Swiss Helicopter AG Untervaz

Viele von uns mögen sich sicher noch an den Namen Air Grischa erinnern. Dieser Name steht nicht mehr auf den Helikoptern, neu steht Swiss Helikopter drauf.
Die Aktiengesellschaft mit Sitz in Chur ist schweizweit tätig an 14 Standorten und mit 40 Helikoptern vom kleinsten bis zum Superpuma und den neusten Airbus Modellen. Swiss Helicopter AG nimmt eine Leaderposition in der Schweizer Helikopterfliegerei ein. Spezialaufträge werden sogar weltweit ausgeführt.

Auf der Basis Untervaz ist auch ständig ein Rega Helikopter stationiert mit einer 24 Stunden präsenten medizinischen Crew. Die Vorteile eines Helikoptereinsatzes, vor allem in einem Bergkanton wie dem unseren, liegen auf der Hand, dauert doch z. B. eine Fahrt mit dem Rettungswagen nach Arosa ca. 45 Minuten, mit dem Helikopter lediglich 7 Minuten, evt. lebensrettende Minuten.

Neben der Fliegerei bietet Swiss Helicopter AG auch eine Pilotenausbildung an und ist zertifiziert für die Wartungsaufgaben.

Startbereit zum Rundflug mit Swiss Helikopter

Kompetente Informationen durch Hans Luggauer von Swiss Helikopter

Da es ja um eine technische Angelegenheit ging, wurden wir an diesem Nachmittag auch mit vielen Zahlen konfrontiert, z. B. dass der gezeigte Helikopter nicht mehr wiegt als ein grösseres Auto und ca. 1000 kg Unterlast transportieren kann. Der Kostenpunkt beläuft sich auf ca. 2 Mio. Franken, ein Rega Helikopter mit der ganzen Ausrüstung auf 10 Mio. Franken. Einen stattlichen Durchmesser von 11 Metern hat der Hauptrotor – nur um die einfachen Dinge zu nennen.

Swiss Helicopter AG bleibt auch nicht stehen, ein neuer Geschäftsbereich ist der Aufbau von Drohnenoperationen.

Die Begeisterung für Helikopter war offensichtlich gross, über fünfzig Personen haben sich angemeldet.

Fünf Teilnehmende wollten die Welt noch von oben sehen, auf einem 20 Minuten dauernden Rundflug ging es über das Prättigau hinauf und das Schanfigg wieder zurück.

Beim feinen Zvieri wurde noch rege diskutiert, untereinander und mit dem Personal.

Danke für die gute Organisation und den freundlichen Empfang auf der Helikopter Basis Untervaz.

Silvia Keller

Unbekanntes Zürich / Führung durch die Altstadt vom 4. Oktober 2017

Wer kennt nicht den Hauptbahnhof Zürich, die Bahnhofstrasse mit den mondänen Geschäften, die grossen Warenhäuser, das Bellevue oder das legendäre Sprüngli?

Eine gutgelaunte Gruppe von Entdeckungsreisenden hat sich am früheren Morgen in Chur getroffen, um Unbekanntes in Zürich zu entdecken. Natürlich ist für unsere Gruppe ein Wagen reserviert … Wieso müssen Gruppenreisende eigentlich immer im hintersten Wagen einsteigen und weshalb dürfen Gruppen im Doppelstöcker nicht in den unteren Sitzen Platz nehmen?
Diese Fragen stellen wir der freundlichen Zugsbegleiterin und ihrem Lernenden. Sie erklärt uns, dass

- Gruppen im letzten Wagen einsteigen müssen, weil sie den flüssigen Ein- und Ausstieg der anderen Reisenden behindern,
- Einzelreisende lieber unten sitzen und Gruppenreisende deshalb nach oben verfrachtet werden.

Weil die Zugsbegleiterin offenbar Zeit hat, erklärt sie uns auch den Inhalt ihrer Tasche und dass sie in Aggressionsmanagement ausgebildet ist und wie der Datenschutz bezüglich Swiss Pass funktioniert. Das ist «Unbekanntes von der SBB».

In Zürich angekommen, stellen wir uns unter den riesigen Schutzengel von Niki de Saint Phalle und werden bald von unserer Führerin begrüsst. Die junge Frau hat Geschichte studiert und interessiert sich speziell für das Mittelalter. Die Altstadt von Zürich ist voll von Geschichte und Geschichten aus dem Mittelalter.

Zügigen Schrittes begeben wir uns auf den Lindenhof, wo wir vielen anderen neugierigen Touristengruppen begegnen. Frau Muralt führt uns zu der Mauer oberhalb der Limmat und erklärt uns kurz die wichtigsten Gebäude.

Der Lindenhof hat eine bewegte Geschichte hinter sich und ist bis heute ein Ort zur Erholung, zum Spiel und zum Verweilen. Man sieht dem Hügel mitten in der Stadt seine bewegte Vergangenheit nicht an. Doch unsere

Führerin kann uns einen Blick in die Vergangenheit verschaffen. Auf Knopfdruck öffnet sich im Steinboden eine Türe, mit einem schmalen Treppenabgang. Die Neugierigen steigen hinab und finden dort alte Überreste einer römischen Befestigungsanlage. Oben wieder angelangt, schliesst sich das Loch und kein Uneingeweihter ahnt, dass unter seinen Füssen die Geschichte lebt.

Das Grossmünster in seiner ganzen Pracht

Wir gehen weiter zum Rennweg und erfahren, um einen alten Sodbrunnen versammelt, dass das alte Rennwegtor im Mittelalter um 22 Uhr geschlossen wurde und selbst hohe Würdenträger später nicht eingelassen wurden und die Nacht vor dem Tor verbringen mussten. Damit nicht genug, diese «Straftat» wurde am Sonntag von der Kanzel verkündet.

Frau Muralt versteht es, das Leben im Mittelalter so zu schildern, dass wir uns manchmal fast selber in die Zeit zurück versetzen konnten.

Unser Weg führt uns an die Kirche mit dem grössten Zifferblatt der Schweiz? (St. Peter) durch die Thermengasse, wo man heute noch sehen kann, wie die Heizung in der römischen Zeit funktionierte.

Vorbei an schönen alten Zunfthäusern gelangen wir zu der Wasserkirche, wo das Zwingli Denkmal steht, und gelangen schliesslich zur Schifflände.

Wissen Sie was ein **«Ehgraben»** ist? Nein ... ein Ehgraben hat nichts oder nur wenig mit einer Ehe zu tun. Es ist die Bezeichnung für das mittelalterliche Kanalisationssystem. Eine kleine unscheinbare schmale Türe aus Holz ist der Eingang in das frühere Kanalisationssystem. Wir winden uns durch die engen unterirdischen Gänge und lesen, was hier alles zusammengekommen ist.

Nach diesem Ausflug in die Unterwelt meldet sich der Hunger und wir wandern wieder zurück in die Altstadt, wo wir im historischen Restaurant Kropf vorzüglich verpflegt werden.

Danach hat uns die Welt von heute wieder und wir schlendern doch noch die Bahnhofstrasse hinunter, kaufen Luxemburgerli und besuchen den Globus, bevor sich der Kreis schliesst und die SBB uns wieder sicher nach Hause bringt.

Margrit Weber

Die Chance des Alters ist,
die Schnelligkeit aufgeben zu dürfen
und trotzdem in Bewegung zu bleiben.

Ernst Reinhardt

Unbekannter Jura?!

Die Reise in und rund um den Kanton Jura – der sogenannte Estrich der Schweiz – und den Neuenburger-Jura war ein unvergessliches Erlebnis!

War es das besondere **Programm?** War es der bekannte und/oder unbekannte Jura? Interessantes erfuhr man im Bäckereimuseum, beim originellen Nachbau des Schiffes von Käptn Jos Aarefähre, beim Besuch des Kernkraftwerkes Gösgen auf der Hinreise nach Delémont und am Abend genossen wir die vorzügliche Küche à la manière Hausfrau zusammen mit der familiären, fröhlichen Mitarbeiterin «Tüfeli».

Am 2. Tag stand die Führung an durch das interessante, mittelalterliche Städtchen Delémont (12'562 Einwohner), gefolgt von der Führung durch das mittelalterliche Kultur-Städtchen St. Ursanne;

Am 3. Tag, wohl einem der Höhepunkte der Reise, folgte das Uhrenmuseum der Uhrenmetropole der Schweiz in La Chaux-de-Fonds mit dem hervorragendsten Architekten des 20. Jahrhunderts Le Corbusier, dem berühmten Automobilkonstrukteur Louis Joseph Chevrolets, und die Rückreise über die sanften, verschiedenen, einzigartigen Jura-Höhen.

Die gute Stimmung bei den aufgestellten **Teilnehmenden** hielt während der gesamten Reise an. So trug die gewohnt ruhige und sichere Fahrweise von **Roman** auf den kleinen Strassen und den Autobahnen zur guten Stimmung bei, ebenso die «rundum» Betreuung unserer **Samariterin Ursi.**

Schlussendlich haben **alle und alles** dazu beigetragen während den vier Tagen zu den vielen schönen und eindrücklichen Erlebnissen der Jura-Reise. Vielen Dank!

Rageth Näf

Besuch der grossen Krippenausstellung in der Klosterkirche Ilanz

Schwester Anita Derungs, Dominikanerin im Kloster Ilanz hat bereits 1969 die ersten biblischen Figuren hergestellt. Jedes Jahr sind neue Figuren dazu gekommen. Heute zählt die Sammlung einige hundert Menschen, Tiere und Gebäude. An der Ausstellung begegnen wir vielen bekannten und weniger bekannten Figuren aus der Bibel, die uns ihre Geschichte erzählen.

Die Figuren werden aus Materialien hergestellt, wie sie in jedem Haushalt vorkommen.

Wir werden durch die Ausstellung geführt, hören Geschichten zu einzelnen Figuren, erfahren etwas über die Klosterkirche und können in einem kurzen Film sehen, wie die Figuren hergestellt werden.

Als Abschluss geniessen wir ein feines Zvieri aus der Klosterküche.

Termin:	Freitag, 5. Januar 2018
Transport:	**Zug ab Chur bis Ilanz/Postauto bis Albertushof/kurzer Fussmarsch**
Abfahrt:	**12.56** (evt. Änderung bei Fahrplanwechsel)
Treffpunkt:	Vor dem Billettschalter in der Bahnhofhalle Chur
Rückkehr:	**Ca. 18 Uhr**
Verpflegung:	Zvieri (Käse und Fleischplatte, Früchtewähe und Kaffee)
Kosten:	Für Fahrt, Führung und Imbiss, Basis ½-Tax, ca. Fr. 42.– Nach Möglichkeit lösen wir ein Gruppenbillet, so dass sich der Preis etwas ändern kann. Dafür müssen zuerst die Anmeldungen und die Ermässigungen (Halbtax, GA) bekannt sein.
Organisation:	Hansruedi und Margrit Weber, Plutt 22, 7306 Fläsch (weber.maron@bluewin.ch). Telefon 081 302 62 47

Sr. Anita und die Musiker in Jerusalem

Auch ein Sträfling hat das Recht, in Bethlehem bei der Geburt Jesu dabei zu sein

Bündner Seniorenrat BSR

Die Sitzung vom 28. August 2017 fand im Regionalspital Surselva statt. Themenschwerpunkte waren die Informationen von Curdin Casaulta, Geschäftsführer SanaSurselva, zum Gesundheitswesen in der Surselva und die Verabschiedung der «Vision 2050» zuhanden des Departementes für Justiz, Soziales und Gesundheit.

SanaSurselva wurde am 28. September 2014 als Zweckverband gegründet. Der Gemeindeverband bezweckt «die bedarfsgerechte und wirtschaftlich optimale Gesundheitsversorgung der Surselva sicherzustellen und fördert alle Bereiche der Gesundheitsversorgung» (Statuten, Art. 2). Geschäftsführer Curdin Casaulta ist zudem gleichzeitig für die Sozialdienste Pro Senectute und jene des Spitals Ilanz tätig. Dadurch wird der Infomationsfluss vereinfacht und es werden Synergien geschaffen. Dies ist z. B. im Falle der verfügbaren Notfallbetten in der Region von Nutzen und bewährt sich. Immer wieder zu reden gibt generell die Frage der Rahmenbedingungen für die Übergangspflege, die als unbefriedigend wahrgenommen wird.

In diesem Jahr feiert die Regiun Surselva ihr 25-jähriges Bestehen. Es ist damit zu rechnen, dass sich weitere Gemeinden dem Zweckverband anschliessen. Dabei wird davon ausgegangen, dass in Zukunft vor allem die Infrastrukturen vom Zusammengehen profitieren könnten. Gleichzeitig soll der Spielraum der Heimleitungen in den für sie lokal wichtigen Entscheidungen offenbleiben.

«Vision 2050» ist ein Beitrag des Seniorenrates zur Publikation von Regierungsrat Dr. Ch. Rathgeb vom vergangenen November «Visionen 2050 Graubünden». Es wurde von einer vierköpfigen Arbeitsgruppe bearbeitet und vom Seniorenrat verabschiedet. Die Vision ermöglicht es, künftige Entwicklungen zu skizzieren und eine dannzumal erhoffte Situation anzupeilen. Dabei geht es nicht darum, präzise Vorhersagen zu machen oder realisierbare Überlegungen anzustellen. Viel mehr ist das Dokument als Vision der Hoffnungen zu verstehen. Die Vision betrifft ja eine Zeit, die die gegenwärtige Generation der Seniorinnen und Senioren nicht mehr erleben wird.

Die Vorstellung und Übergabe der «Vision 2050» an Regierungsrat Chr. Rathgeb erfolgte durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe und des Ausschusses am 26. September 2017 im Regierungsgebäude in gastlicher Atmosphäre.

Die interne Organisation ist für den Verband weiterhin ein Thema. Für die weiteren Schritte wird nun eine aussenstehende Fachperson beigezogen. Im BSR stehen einige Personalwechsel an. Die laufenden Arbeiten und Projekte sollen dadurch aber nicht tangiert werden.

Christine Bucher

Wenn sich Herbst und Winter begegnen

Bündner Kantonalverband der Senioren und Seniorinnen (BKVS)

Veranstaltungen 2018		**Organisator**
Januar	**Weihnachtskrippe im Kloster Ilanz 5.1.18**	**MW**
Februar	**Lottonachmittag im Bodmer 21.2.18**	**JD**
März	**Jahresversammlung / Cadonau 13.3.18**	**HJ**
	Trisa/Ebnat Nesslau 22.3.2018	**RN**
April	**Wanderung Misox, Soazza (Mitte 04)**	**RW**
Mai	**Kulturgüterschutz (Anfang 05)**	**JD**
Juni	**Führung / Aperitif Bad Ragartz**	**MW**
Juli	**Keine Veranstaltung**	**----**
August	**Bündner-/Glarnertag in Chur 22.8.2018**	**RW**
	Sternwarte Falera	**MW**
September	**4-Tagesreise Regensburg (Ende 09)**	**RN**
Oktober	**ARA Chur, Betriebsbesichtigung (Anfang 10)**	**JD**
November	**Flughafen Zürich/Betriebsfhrg.**	**RN**
Dezember	**Adventsfeier**	**MW**
	Orgelführung HKK, kl. Konzert	**MW**

JD = Judith Durisch / HJ = Hans Joss / RN = Rageth Näf / MW = Margrit Weber / RW = Ruth Wolf

Die Ausschreibungen erfolgen in den entsprechenden Capricorn-Ausgaben
Programmänderungen sind vorbehalten
Zusatzveranstaltungen sind möglich

20.10.2017 / RN

Das papierlose Zeitalter

Vor vielen Jahren, noch im letzten Jahrhundert, machten wir Bekanntschaft mit dem Computer, der Wundermaschine, die die Welt verändern, die Kommunikation mit entfernt lebenden Menschen verbessern sollte. Papierlos würde dies funktionieren, der Arbeitsplatz könnte zudem standortunabhängig gestaltet werden. Man versprach sich die grosse Freiheit. Vom Maiensäss aus wollte man die Welt regieren.

Mit einer Gruppe Interessierter machte ich mich auf nach Disentis, dem Sitz des Desertina Verlages. Voller Stolz schwärmte der Betriebsleiter von den präzisen Maschinen, die sogar einen Text vorlesen konnten, orthografische Fehler korrigierten, als Lexikon dienten oder schönste Farbbilder versandten. Einziger Nachteil dieses Standortes sei die strahlende Sonne über der herrlichen Landschaft, die einem die Lust aufs Arbeiten vermiesen könne.

Was ist geblieben von diesem Enthusiasmus nach 50 Jahren? Desertina gibt's nicht mehr, zuerst zügelte der Verlag nach Chur und wurde bald aufgefressen von einem grösseren. Immer noch kleben Bürolisten und Manager auf ihrem Stuhl mitten in der Grossstadt und versenden Massen von Papier.

Letzthin wollte ich eine Aktie kaufen bei Postfinance mit dem Rest meiner Rente, den ich nicht zum Supermarkt tragen wollte. Der Postbeamte des kleinen Dorfes konnte mir nicht mehr selber behilflich sein, wies mich an den Kollegen im grösseren Ort. Dienstfertig wollte er gleich einen Termin abmachen, kam aber telefonisch nicht durch. So sandte er mir bald eine Meldung mit dem Datum auf Papier, eine A4 Seite ganz weiss, auf der andern ein kurzer Satz. Am nächsten Tag dasselbe, der grössere Kollege freue sich, dann und dann ...

Leider musste ich das Datum verschieben, was mir zwei weitere A4 Blätter einbrachte, ganz weiss auf der einen Seite, auf der anderen ...

Bald darauf kam ein genauso schönes Blatt von der Krankenkasse, die eine Prämienreduktion versprach. Zwei Tage darauf zwei weisse A4 Blätter, auf einem die Ankündigung der Prämienreduktion, auf dem zweiten der Betrag (Fr. 1.– auf Fr. 600.– Prämie). Das freute mich ja, aber ist das nicht ein grenzenloser Papierkrieg? Einmal vier, einmal drei schöne grosse weisse Blätter, und das obwohl beide Institutionen meine E-Mail-Adresse kennen und zu Reklamezwecken auch mal benutzen.

Ursulina Mutzner-Scharplatz

Un nuovo inizio

Relazione del direttore

Ricordando il passato – in particolare lo spirito pionieristico delle Suore Agostiniane – lavoriamo per il presente orientati al futuro.

La creazione del Centro sanitario Valposchiavo

La fusione della Fondazione Casa Anziani e della Fondazione Ospedale San Sisto con la creazione del Centro sanitario Valposchiavo (CSVP) e rispettiva integrazione della Spitex Valposchiavo è stata approvata dagli aventi diritto di voto dei Comuni di Brusio e di Poschiavo il 5 giugno 2016 quasi all'unanimità (1466 sì contro 126 no). Una svolta storica per il nostro sistema sanitario. Diversi i fattori che hanno determinato il risultato, tra altro, la necessità di creare le premesse per meglio affrontare le sfide del futuro e per assicurare alla Valle una copertura sanitaria adeguata alle specifiche esigenze. L'ampio consenso ha voluto essere anche un atto di riconoscenza nei confronti del Monastero Suore Agostiniane di Poschiavo e un segnale forte di stima e di fiducia nei confronti di tutto il personale attivo nelle rispettive strutture. La soluzione adottata è perfettamente in linea con le direttive del 2013 che definiscono l'assetto organizzativo per l'assistenza sanitaria nel Cantone dei Grigioni.

Dopo attenta valutazione e con preventiva approvazione da parte dell'Autorità cantonale di vigilanza, è stata scelta la forma giuridica della fondazione di diritto privato. La nuova ragione sociale, **denominata Fondazione Centro sanitario Valposchiavo**, è stata iscritta a Registro di Commercio il 5 settembre 2016; l'integrazione dell'Associazione Spitex ha avuto luogo il 29 dicembre 2016. Il patrimonio di ambedue le Fondazioni partecipanti (Ospedale San Sisto e Casa Anziani) e della Spitex è stato trasferito alla nuova Fondazione: diritti e doveri sono quindi passati direttamente alla Fondazione subentrante.

Come noto ed esposto a più riprese, le tendenze in atto a livello sanitario – come ad esempio il passaggio dall'offerta ospedaliera stazionaria a quella ambulatoriale, dalla medicina generale a quella specialistica – impongono l'adozione di strategie mirate con valutazioni continue delle opportunità e dei rischi. Per non parlare delle strutture operanti in periferia. In questo senso la creazione del Centro sanitario Valposchiavo permette di affrontare il prossimo futuro con una qual certa serenità: siamo in linea con le disposizioni cantonali e la fusione permette, oltre alla collaborazione e la cooperazione con i vari enti, una pianificazione mirata delle priorità, delle strategie e delle possibilità di sviluppo. L'idea di fondo è quella di migliora-

re l'offerta, di incrementare l'efficienza e di ottimizzare la qualità delle singole strutture e delle attività destinate alla tutela della salute. Altrettanto importanti il mantenimento dei posti di lavoro e l'indotto economico per la nostra regione.

Roberta Zanolari

Voranzeigen Veranstaltungen

Adventsfeier im Titthof Chur
am 7. Dezember 2017 um 14 Uhr

Die Ausschreibung erfolgte in der letzten Capricorn-Ausgabe

Programmänderungen sind vorbehalten
Zusatzveranstaltungen sind möglich

Lottonachmittag im Bodmer

Mittwoch, 21. Februar / 14.15 Uhr

Auf vielseitigen Wunsch führen wir auch diesen Winter wieder einen Lottonachmittag durch.

Wir laden sie herzlich ein zum gemütlichen Lottonachmittag am Mittwoch 21. Februar 2018, um 14.15 Uhr in der Alterssiedlung Bodmer, Bodmerstr. 32 in Chur.

Es besteht die Fahrmöglichkeit mit dem Bus Nr. 9 ab Bahnhof bis zum Bodmer.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Es ist keine Anmeldung erforderlich.
Für die Organisation Judith Durisch-Vieli

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER
100 Jahre

Vorschau

Älter werden – aber sicher!

Woran merken wir, dass wir älter werden? Ist es unser Geburtstag oder an Silvester? Sind es die liebgewonnen «Maröttchen»? Wenn wir von «früher» sprechen und es sich tatsächlich so anfühlt? Oder wenn wir zwar noch immer gerne verreisen, aber bitte ohne Zelt, dafür aber mit dem eigenen Kopfkissen! Wie dem auch sei, älter werden wir sicher! Wie wir aber das Älterwerden gestalten, liegt in unserer Hand, und zwar bereits in jüngeren Jahren. Das Alter ist und hat Zukunft, wir müssen sie nur angehen!

Älterwerden im Zentrum

Pro Senectute Graubünden lanciert 2018 die Kampagne «Älter werden – aber sicher!». Das Kurs- und Veranstaltungsprogramm «envista» beschäftigt sich im 1. Halbjahr 2018 mit Kursen und Veranstaltungen intensiv mit dem Thema. Marco Cortesi, Leiter der Medienstelle der Stadtpolizei Zürich, hat dazu ein spannendes und sehr persönliches Vorwort verfasst.

Ziel der Kampagne ist, allen Aspekten rund um die Sicherheit beim Älterwerden eine Plattform zu geben und mit älteren und jüngeren Menschen übers Alter und Altern, Big Data, Wohnen, Ernährung, Bewegung, Freizeitgestaltung und Freiwilligenarbeit zu philosophieren.

Reservieren Sie sich schon mal den **13. Juni 2018**. Mehr zur Kampagne erfahren Sie im nächsten «envista», das Ende Dezember erscheint.

Pro Senectute Graubünden · Alexanderstrasse 2 · 7000 Chur · 081 252 75 83
info@gr.prosenectute.ch · www.gr.prosenectute.ch

Bündner Kantonalverband der Senioren (BKVS)
Website: www.buendnersenioren.ch
E-Mail: info@buendnersenioren.ch

VORSTAND

PRÄSIDENT:
Joss Hans
Blumenweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 285 12 16
hans.joss@gmx.ch

VIZEPRÄSIDENT:
Pendent

MITGLIEDER:
Durisch Judith, Chur
Guidali Peter, Chur
Näf Rageth, Landquart
Weber Margrit, Fläsch
Wolf Ruth, Chur

Redaktion Capricorn
LEITUNG/REDAKTION:
Domenig Hans
Florastrasse 15, 7000 Chur
Tel. 081 353 15 14
hs.domenig@ansatz.ch

REDAKTIONELLE BEITRÄGE:
Näf Rageth
Gruobhof 2, 7302 Landquart
Tel. 079 669 48 49
rageth.naef@bluewin.ch

BÜNDNER SENIORENRAT (BSR)

PRÄSIDENT:
Bieler Thomas
Gir 425A, 7172 Rabius
Tel. 081 943 19 79

MITGLIEDER:
Bucher Christine, lic. phil., Chur
Bühler Ueli, Dr. med., Fideris
Heinz Marx, Dr. iur., Thusis
Joss Hans, Chur
Lechthaler Mario Peder, Chur
Mathis Andrea, Samedan
Peterelli Baltermia, Savognin
Poo-Hungerbühler Elisabeth, Sent
Rupp-Pitsch Uorschla, Tschierv
Senn Josef, Chur
Tamoni Riccardo, Cama
von Navarini Elisabeth, Chur
Weber Margrith, Fläsch
Zanolari Roberta, Poschiavo

Mutationen (Neueintritte, Austritte, Adressänderungen)
Bitte melden an: Ruth Wolf, Kantenstrasse 30, 7000 Chur,
Tel. 081 353 13 15, 079 448 06 02, ruth.wolf@hispeed.ch

Affen können nicht singen,
aber sie versuchen es wenigstens auch nicht.

Spruch eines Unmusikalischen

Das älteste, echteste und schönste Organ der Musik,
das Organ, dem unsere Musik allein das Dasein verdankt,
ist die menschliche Stimme.

Richard Wagner